

Buchtipp: Revolution der Verbundenheit

Solidarisch statt gespalten

Liebe unter Frauen, Freundschaft unter Frauen, Verbundenheit unter Frauen, Diskussionen unter Frauen. Die Schriftstellerin und Soziologin Franziska Schutzbach beschäftigt sich in ihrem Buch „Revolution der Verbundenheit“ mit der Frage „Wie weibliche Solidarität die Gesellschaft verändert“. Ihre These: Patriarchal geprägt Strukturen haben nicht nur Frauen von Macht ausgeschlossen, sondern sie auch strategisch vereinzelt, damit sie sich Männern unterwerfen - und eher als Konkurrentinnen als auch Verbündete dargestellt. „Sie sollen mit unterdrückerischen Strukturen kooperieren, anstatt sich gemeinsam dagegen aufzulehnen“, so der Klappentext. Geschlechterforscherin Schutzbach („Die Erschöpfung der Frauen“) führt zahlreiche Beispiele hierfür an, wie Frauen systematisch von Netzwerken ausgeschlossen wurden. In den Blick genommen hat sie aber auch Persönlichkeiten, die sich in Verbundenheit mit anderen Frauen bzw. FLINTA aufgelehnt haben und gemeinsam gegen Unterdrückung und für Teilhabe kämpften und kämpfen.

Die 286 Seiten lesen sich nicht eben mal so weg. Das Buch ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung und beleuchtet in vielen Facetten einen Aspekt unserer Geschichte, der bislang zu wenig im Fokus stand. Durch Briefe und Essays kommt die Leserin den Personen, die sich mit anderen Vertreterinnen ihres Geschlechts ausgetauscht und solidarisiert haben, näher.

Für alle, die zum Beispiel in der Weihnachtszeit Lust und Muße haben, sich darin zu vertiefen und ihren Horizont mit den klugen und umfassenden Recherchen der Soziologin Franziska Schutzbach erweitern möchten, eine Empfehlung!

Franziska Schutzbach, **Revolution der Verbundenheit**. Wie weibliche Solidarität die Gesellschaft verändert. Droemer HC, ISBN 9783426279045, gebunden, 320 Seiten, 24 Euro

Von Inke Pohl